

Columnne: „draußen!“ auf Cuba

Wachstum – Bildung – Zusammenhalt!

Liebe Landsleutinnen, liebe Landsleute, wenn man aufgerufen ist, einen Text mit Inhalten politischen Charakters zu verfassen und dieser einen Monat vor Erscheinen jener Postille, welche Sie justamente in Händen halten zu verfassen ist, dann erscheint in diesen dynamischen Zeiten die Verwendung von Platzhaltern sowie Datumspräzisionen durchweg angebracht und statthaft.

Nun ist es – die älteren werden sich erinnern – schon erheblich über zwei ganze Jahre her da wir anständigen Demokraten aufgerufen waren, unsere Kreuzchen an der richtigen Stelle auf dem papierernen Wahllappen zu platzieren. Traditionell durfte aber auch jeder für sich entscheiden, was für selbigen die richtige Stelle zu sein hatte. Resultativ haben wir seitdem die Schwarzgelbeste Koalition aller Zeiten – wie der Volksmund sagt: anne Hacken. Nun ist also die Schwarzgelbeste Koalition aller Zeiten seit mehr als zwei Jahren im Amt und wie der eine oder andere meint eher weniger in Würden (Stand: 15.12.2011). In all dieser Zeit ist es der weitaus lautstärksten Oppositionsgruppe – also der FDP – nicht gelungen, die erste Bundeskanzlerin auf deutschen Boden von selbigem wegzuekeln. Der überaus verbal melodiose Dreiklang Wachstum – Bildung – Zusammenhalt beschreibt im Übrigen präzise die Überschrift des Koalitionsvertrages der

aktuellen Bundesregierung (Merke: Stand 15.12.2011) und darf somit als Maxime des Handels unserer obersten Volksverweser gelten.

Es sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass unserer Regierenden gerade im Blick auf das Wachstum auf einem nachgerade unerhört trefflichen Weg sind. Das Wachstum ist allerorten, der Aufschwung kommt trotz dieser permanenten xxx-krise (hier bitte den Namen der tagesaktuell gültigen Währung eintragen) bei uns an und bläst quasi die Arbeitslosen von der Straße. Wachstum, überall nur Wachstum mit yyy (hier bitte Höhe des eigen gefühlten Wachstums eintragen).

Eingedenk dessen dass es gerade auch hier in einem Premiumbundesland wie NRW so richtig brummt, müsste doch die Schwarzgelbeste Koalition aller Zeiten auf einer Woge der Begeisterung getragen werden, die vergleichbar ist mit der um sich grassierenden Begeisterung während Fußballweltmeisterschaften. Als ich jedoch neulich im Münster weilte und so durch die Strassen ging, musste ich feststellen, die Anzahl der wehenden Merkel-Fahnen an Autos ist doch hier recht übersichtlich. Auch die Häufigkeit von zzz-Büsten (hier bitte den Namen des aktuellen FDP-Vorsitzenden eintragen) ist durchweg steigerungsfähig. Die Frage ist

also: Warum ist also die Begeisterung schlichtweg nicht da. Wie war das denn früher: Zu Zeiten eines Adenauer, Brandt und Schmidt. Da war die Devise der Politik: „Hier ist der Weg und das ist das Ziel“. Unter Helmut Kohl und Gerhard Schröder mutierte das flugs zu: „Ich bin der Weg und ich bin das Ziel.“. Die größte große Koalition aller Zeiten machte daraus: „Der Weg ist das Ziel“, und heute unter Schwarz-Gelb heißt es:



„Das Ziel ist im Weg“.

Auch was das Thema Bildung angeht, ist das in zwei Jahren erreichte in aller Bescheidenheit als phänomenal zu bezeichnen. Obacht, verehrte Münsteraner Bildungselitinnen und Bildungseliten. Für Sie brechen goldene Zeiten an. Dank des Aufschwungs quillt schon heute der Fachkräftemangel aus allen Ecken. Dieser Mangel hat bereits höchste und repräsentative Kreise erreicht. Wie ist es ansonsten zu erklären, dass ein an aaa (hier bitte ein Regierungsresort der Wahl eintragen) desinteressierter und auswärtiger Sprachen nur mäßig mächtiger über zwei Jahren bbb-minister (hier bitte die mit aaa korrespondierende Bezeichnung eintragen) sein kann. Also liebe Bachelorgepeinigte; für Sie brechen goldene, ach was, eher noch platineske Zeiten an. Glänzende akademische Karrieren warten auf Sie. Vorausgesetzt Sie überstehen nach Ihrem Abschluss die Zeiten der diversen entgeltlosen Praktika, die Zeiten als freie Mitarbeiter prekär entlohnt und die Zeiten der jährlich befristeten Arbeitsverträge.

Allerdings bleibt es auch dem neutralen Beobachter nicht erspart, ein Tröpfchen des Trübsinns in die ansonsten kristallklare Bilanz der schwarzgelbesten Bundesregierung zu rieseln. Beim Verfolgen der letztjährigen Presselage drängt sich dem interessierten Demokraten der Eindruck auf, der Zusammenhalt innerhalb der Tigerentinnen- und Tigerenten-Kombo ist mit suboptimal doch eher wohlwollend umschrieben.

Haben doch die Spitzenkräfte den regierungsinternen Sprechauswurf schon mit Begriffen wie Wildsau, Gurkentruppe sowie „Ich kann Deine Fresse nicht mehr sehen“ in der letzten Fündteldekade verbal bereichert. Das erinnert gerne an die Zeiten eines Herbert Wehner selig, welcher nicht mit Verbalinjurien geizte wobei diese zumeist an den politischen Widersacher beispielhaft die



Oppositionsparteien gerichtet waren. Derzeit erledigen die Leistungsträger der Regierung dieses – wie man in anständigem Deutsch sagt: inhouse – also unter sich. Respekt; dieses Vorgehen beschreibt durchweg eine gewisse Effizienz. Möglicherweise weiß auch der eine oder andere präsenzpolitisch agierende grad nicht, wer Regierender und wer Oppositionierer ist, wobei wir damit wieder beim Fachkräftemangel angelangt wären.

Liebe Landsleutinnen und Landsleute. Freuen wir uns auf die nächsten ccc (hier bitte ein Zeitraum der eigenen Wahl eintragen) mit der schwarzgelbesten Koalition aller Zeiten; diesem Konglomerat an Kompetenz und Sachverstand, welche alternativlos in der Lage ist, mit dem geringstmöglichen parlamentarischen Aufwand den größtmöglichen

demokratischen Flurschaden anzurichten; getreu dem Motto: Wachstum – Bildung – Zusammenhalt oder wie das Grundgesetz schreibt: Alle Staatsmacht geht dem Volke aus!

PS: Haben Sie die Weihnachtsansprache von Bundespräsident ddd (hier bitte Namen des gerade amtierenden Bundespräsidenten eintragen) gesehen? Großartig oder? Die Fahne sieht doch immer wieder toll aus.

PPS: all den Leserinnen und Lesern welche auf das in Kolumnen übliche Bahnbashing warten. Ist Ihnen schon aufgefallen, dass zu dem Zeitpunkt, an dem die Bauarbeiten zu Stuttgart 21 beginnen, also den Stuttgarter Hauptbahnhof unter die Erde zu verlegen der Vorstandsvorsitzende der Bahn Grube heißt?

PPPS: letztrangiges Bahnbonmot läuft mit einem inkludierten Platzhalter anstelle des Terminus Grube übrigens völlig ins Leere.

In diesem Sinne: Glück Auf! d

Über den Autor:

Siedelt derzeit in Essen, war somit vergangensjährig Kulturhauptstadt, ist Nebenerwerbskabarettist mit Hang zum politischen und vom Prinzip ein gekränkter Idealist. Kann als Referenz für sein kabarettistisches Handeln benennen: War noch nie beim Quatsch-Comedy-Club und hat absolut keine Freunde bei facebook.

Mehr über ihn gibt das weltweite Netz preis: www.harald-ardt.de

Preußenrückblick



SV Sandhausen – SC Preußen Münster 06 2:0

Auswärts gibt es über den SC Preußen in dieser Saison bisher nicht viel zu berichten. Zuhause hui Auswärts pfui. Hinzu kommt das es bei den Münsteranern immer bunter wird, denn Vuguidicia sah rot und musste in Sandhausen wieder vorzeitig den Platz verlassen. Unkontrollierte Härte auf Münsteraner Seite scheint in dieser Spielzeit ein Problem zu sein. In den Heimspielen jedoch überzeugen die Westfalen, sodass es bisher zu Platz 12 in der dritten Liga reicht.

SC Preußen Münster 06 – FC Heidenheim 1846 2:1 (1:0)

Zum ersten Mal in 105 Jahren Vereinsgeschichte spielte der SC P gegen die Elf aus dem Regierungsbezirk Stuttgart. 48 000 Einwohner hat Heidenheim, ca. 60. davon sind zum Auswärtsspiel nach Münster gefahren. Das Spiel war gerade angepfiffen da zappelte der Ball in der ersten Minute auch schon im Heidenheimer Tor. Jovannovic schiebt aus halb rechter Position ein. Die in dieser Saison so heimstarken Münsteraner bestimmten das Match über die gesamte Spielzeit was zur Folge hatte das Jovannovic in der 67. Min. zum zweiten Mal traf. In der 81 Min. wurde es durch den Anschlusstreffer des FC H noch einmal unnötig spannend. Doch die nie gefährdeten drei Punkte blieben in Münster.

Kickers Offenbach – SC Preußen Münster 06 3:0 (1:0)

Wenn der SC P Münsters Stadtgrenzen verlässt, dann kommt er meist mit leeren Händen zurück. Seit acht Spielen konnte auf des Gegners Platz nicht mehr gewonnen werden. So war auch in Offenbach für die Preußen nichts zu holen. Nach einer

knappen halben Stunde brachte Husterer die Kickers in Führung. Münsters Angriffsbemühungen blieben ohne durchschlagenden Erfolg. In der 53. Min. war es dann Vogler der mit dem 2:0 alle Hoffnungen auf einen Auswärtssieg zunichte machte. Als wären die Preußen nicht schon genug gebeutelt gab Cincotta dem SC P in der 83. Min. den Gnadenstoß. Trainer Marc Fascher befand das der Sieg der Kickers um ein oder zwei Tore zu hoch ausgefallen war. Nichts desto trotz müssen sich die Preußen in der Rückrunde auf fremden Plätzen etwas einfallen lassen. Dann klappt es vielleicht auch mit dem Aufstieg, denn die Mannschaften im ersten Tabellendrittel liegen sehr eng beieinander, sodass auf den Relegationsplatz nur drei Punkte fehlen.

SC Preußen Münster 06 – Chemnitzer FC 2:2 (1:0)

Die Expertenmeinungen gingen vor dem Spiel gegen Chemnitz nicht auseinander. Alle waren sich einig das die Heimstarken Preußen den stark abstiegsbedrohten Chemnitzer FC ohne Punkte in die Heimat schicken würden. Nachdem Kühne die Preußen in der 24. Min. in Führung brachte und in der 60. Min. per Elfmeter zum 2:0 erhöhte schien alles klar. Doch 13 Min. später verkürzte Henning zum 2:1. Der SC P war nun darauf bedacht den Vorsprung über die Zeit zu retten was ihnen bis zur 90. Min. auch gelang, denn Henning erzielte mit seinem Doppelpack den Ausgleich. Da bestätigte sich Sepp Herberges Fußballweisheit, dass ein Spiel 90 Min. dauert. Der SC P als älteste und erfahrenste Mannschaft der Liga hätte den Sieg nachhause fahren müssen. So müssen sich die Preußen mit nur einem Punkt und der Enttäuschung der Fans begnügen. d